

“Gießener Abendgespräche Kognition und Gehirn“

Mittwochs, 18.00 bis 20.00 Uhr, Raum F009

04.11.2015

„ Selbsttäuschungen und ihre Rolle in der Politik “

PD. Dr. Tilo Wesche
(Universität Gießen)

Selbsttäuschungen zeichnen sich gegenüber Irrtümern und Zwangsvorstellungen durch die Freiheit aus, ohne Not oder Zwang Überzeugungen für begründeter zu halten, als sie sind. In der Politischen Philosophie wurde ihrer Analyse bisher nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie verdienen. Zu den Ausnahmen gehören Hannah Arendt und Jürgen Habermas, denen zufolge Selbsttäuschungen eine besondere Herausforderung für Demokratien darstellen. Arendt geht von der Annahme aus, „daß Täuschung ohne Selbsttäuschung in voll entwickelten Demokratien nahezu unmöglich ist.“ Selbsttäuschungen untergraben die rationalisierende Kraft der Öffentlichkeit, der Demokratien mitunter ihre Legitimation verdanken. Ähnlich untersucht Habermas die legitimationsstiftende „Kraft zur Kritik von Selbsttäuschungen.“ Die lebensweltlichen Quellen, aus denen sich die zivilgesellschaftliche Bereitschaft zur politischen und öffentlichen Beteiligung speisen, müssen in der Lage sein, Selbsttäuschungen einzudämmen. Der Vortrag widmet sich der Selbsttäuschung als einer Schnittfläche zwischen Philosophie und Psychologie und verfolgt zwei Fragen. Wie kann das Phänomen der Selbsttäuschung konzeptualisiert werden? Und: Welche Gestalt muss eine Kritik von Selbsttäuschungen annehmen?